

Otfried Reinhardt: Auch eine öffentliche Anfrage an den Magistrat.

Welches Konzept leitete den Umwelt- und Gründezernenten Daum beim Suchen eines geeigneten Nachfolgestandorts für die Deponie Dreieich/Buchschlag?

"Überhaupt keins!" sagen Sie (nach der letzten Ortsbeiratssitzung).

Da werden drei Standorte sozusagen auf der grünen Wiese ausgesucht, den vierten empfiehlt das Hessische Landesamt für Umwelt in Nähe des Monte Scherbelino im Stadtwald. Diesen will der Dezernent partout nicht. Da ist sein Vorschlag an den Regierungspräsidenten in Darmstadt, eine Deponie in N. E. einzurichten, politisch leichter durchzusetzen (denkt er).

Stadtrat Daum will aber gar nicht den Weg des geringeren Widerstandes gehen. Es wäre z. B. für ihn viel bequemer gewesen (siehe FN vom 3.12.87), im Umland eine

Nachfolgedeponie zu finden. Nein, die Frankfurter wollen ihren Dreck, lies: Erdaushub (z. B. aus dem U-Bahnbau) und Bauschutt, lieber selbst deponieren.

Wen soll es da schon kümmern, daß es vor den Toren Frankfurts große Löcher in der Natur (z. B. Steinbrüche) gibt, die man gut mit Erdaushub und Bauschutt verfüllen könnte; ja, die teilweise für eine umweltfreundlichere Fracht der Massengüter mit einem Gleisanschluß ausgestattet sind. Dann müßte niemand mit täglich 400 Lkw, wie ein Fachmann annimmt, auf dem Weg zur Deponie Nieder Erlenbach rechnen.

Liegt darin nicht ein besserer umweltpolitischer Sinn, ein Konzept, das dem Grün- und Umweltdezernenten gut anstehen würde? frage ich Herrn Stadtrat Daum.

P.S.: Geschrieben vor Bekanntwerden der Lüge (die Redaktion).

Wir
EXTRA
**Große Schweinerei:
Daum belog Erlenbacher!**

Ein schwerer, weil beleidigender Vorwurf. Aber er läßt sich belegen! Alle, die auf der Versammlung im Bürgerhaus waren, werden sich erinnern:

Auf die Frage, ob auch ein Bauschutt-Recycling in Nieder Erlenbach geplant sei, antwortete er sinngemäß: Nein, dazu brauche man einen Gleisanschluß. Das könne also etwa in der Nähe des Ostbahnhofes sein.

In den *Frankfurter Nachrichten* vom 14.1.88 steht aber:

"Hubert Holzappel hält es andererseits für möglich, daß die Bauschutt-Recycling-Anlage einst anstatt in Praunheim an der in Nieder-Erlenbach vorgesehenen Deponie errichtet werde."

Daums persönlicher Referent Holzappel saß den ganzen Abend neben seinem "Herrn". Es ist davon auszugehen, daß Daum diese Äußerung kannte, andernfalls hätte Holzappel sofort diese Aussage korrigieren müssen.

Herr Daum, auch CDU-Kreisvorsitzender, gab an diesem Abend viele "Versicherungen" ab. Schon einen Tag danach sind sie nichts mehr wert - so wie anderswo ein "Ehrenwort".